

Bomben... Pistolen... Höllenmaschinen...

Zeitberichte über Attentate von K. S.

Und zwei Provokateure.

Den "Helden der Revolution" waren Verräter von einer solchen Verderbtheit beigelegt, daß die Verratenen noch lange nach der Entlarvung nicht an die Untreue glauben konnten.

Erstaunliche Weite der russischen Seele: Neben den Gestalten grandioser Selbstverleugnung andere Kreaturen, die nicht nur ihre hemmungslos vertrauenden Genossen verrieten, sondern Attentate anstifteten und — selbst mit vorbereiteten!

Eine dieser düsteren Gestalten war der Mönch Gapon, der die Petersburger Arbeiterbevölkerung in feierlicher Prozession vor den Winterpalast führte, wo sie niedergeschossen wurden! Auch nach der Oeffnung aller Archive sind die tieferen Beweggründe dieses Popen Grigori Gapon, der das Zeug zu einem wirklichen Volksführer hatte, bis heute ungeklärt. Fest steht, daß er sich nach der verhängnisvollen Massendemonstration verborgen hielt, später verhaftet, milde bestraft und bald wieder freigelassen wurde.

Der Pope Gapon.

Da die Gärung unter den proletarischen russischen Massen schon Ende 1903 unverkennbar war und die grollende Unzufriedenheit einen Ausweg suchte, kam ein hoher Beamter der Ochrana (Geheimpolizei) auf einen ebenso einfachen wie bössartig-genialen Gedanken: Man müßte einen Arbeiterverein unter staatlicher Erlaubnis und — Aufsicht gründen. So hätte man ein halbgeöffnetes Ventil und wäre auch immer über die Absichten der Unruhigen auf dem Laufenden. Der Mann mit dieser guten Polizei-Idee war Sergej Subatow, Chef der Moskauer politischen Polizei. Die Regierung ging auf seine Anregungen ein, sie erlaubte von jetzt ab Versammlungen und Vorträge. Aber noch war nicht der richtige Mittelman gefunden, zu dem Arbeiterschaft und Regierung gleicherweise Vertrauen haben sollten. Natürlich so, daß die Geführten (und Ueberwachten) nichts von der Doppelrolle ahnten. Da wurden die Petersburger Untergebenen Subatows auf einen jungen Gefängnisgeistlichen aufmerksam, Sohn eines Popen, 30 Jahre alt, mit dem Gesicht eines Heiligen, der gewinnenden Stimme und Geste eines Apostels. Man erlaubte ihm, in Versammlungen zu sprechen und Delegationen bei unwichtigen wirtschaftlichen Verhandlungen zu leiten. In kurzer Zeit wuchs die Popularität Gapons gewaltig und Tausende von Petersburger Arbeitern und Intelligenzern scharten sich um seine Fahne, die eine marianische Fahne war.

Wie erwähnt, konnte nie festgestellt werden, ob Gapon die Behörden zu jener Zeit seiner wachsenden Volkstümlichkeit gegen die Arbeiter oder diese gegen die

Regierung verwenden wollte. Jedenfalls hieß er (und nannte sich selbst) "Vater der Arbeiter". Man wandte sich in politischer und sozialer Bedrängnis an ihn. Bei Verhandlungen mit Unternehmern erzielte er sogar einzelne kleine Zugeständnisse. Aber alle diese Tropfen auf den heißen Stein konnten das gewaltige Streben der Massen nach Freiheit nicht befriedigen. Gewiß gab es jetzt diesen, Oktober 1903 gegründeten, "Verein der russischen Fabrikarbeiter", der zu Beginn 1904 schon elf Zweigstellen zählte, aber in anderen Großstädten und auf dem flachen Lande

wurden bei der geringsten freiheitlichen Regung, beim Versuch Schulen oder Bibliotheken zu gründen, bei Vorbringung gerechter sozialer Forderungen, verbannt, mißhandelt, getötet. Die harmlose, halb fromme, halb weltliche Arbeiterorganisation hatte anfangs einen fast charitativen Charakter. Mit der steigenden Unterdrückung im Lande und den wachsenden organisierten Massen wuchsen die Absichten der Mitglieder über das Maß dessen hinaus, was Behörden und Führer erlauben wollten. Die Lawine, durch einen an sich unbedeutenden Vorfall ins Rollen geraten, wuchs und wuchs. Ein Schulbeispiel für das Erstarken des Massenwillens; die Lehre, wie aus gefügiger Loyalität durch feige Unterdrückung die Revolution geboren werden kann.

Ein Meister der Putilow-Werke (Petersburgs größte Waffenfabrik) entließ vier Arbeiter. Der Verein beschloß, drei Abordnungen zu entsenden, die die Wiedereinstellung erbitten sollten. Je eine an den Direktor der Werke, den Inspektor der Waggonfabrik und den Stadthauptmann

Der geheimnisvolle Pope Gapon, der sich selbst „Vater der Arbeiter“ nennt.

